

Forum 4

GLAUBENSVIELFALT – VERHÄLTNIS VON STAAT UND RELIGIONEN

Noch gehört rund die Hälfte aller Deutschen der katholischen oder evangelischen Kirche an. Aber die Kirchen verlieren dramatisch an Mitgliedern. Gleichzeitig verändert sich die Landschaft der Religions- und Glaubensgemeinschaften: Neben die beiden großen Kirchen treten zunehmend freikirchliche und nicht-christliche Religionsgemeinschaften, wie insbesondere die Muslime. Im Unterschied zu den etablierten Kirchen sind diese durch finanzielle Selbstorganisation geprägt. Erfordert die voranschreitende Säkularisierung einerseits und die Integration der verschiedenen Religionsgemeinschaften andererseits eine Neuorientierung des Verhältnisses von Staat und Religion? Darüber soll im vierten Forum diskutiert werden.

→ **Mittwoch, 27. Mai 2015 | 19.00 Uhr**
Carpe Diem, Friedrich-Stolberg-Allee 4,
Rehburg-Loccum OT Bad Rehburg

Es diskutieren mit dem Publikum:

Horst **Hirschler**, Abt des Klosters Loccum u. Bischof der Ev.-luth. Landeskirche Hannover i.R.
Yilmaz **Kilic**, Vorsitzender DITIB-Landesverband Niedersachsen und Bremen (Türkisch Islamische Union der Anstalt für Religion e.V.) *angefragt*

Forum 5

WAFFEN- UND RÜSTUNGSEXPORTE IM ANGESICHT DES TERRORS

Bundespräsident Joachim Gauck hat im Januar 2014 mit seiner Forderung, Deutschland solle außenpolitisch und militärisch mehr Verantwortung tragen, eine bundesweite Auseinandersetzung um die Rolle Deutschlands

bei der Bewältigung internationaler Krisen angestoßen. Es ist eine Entscheidung zwischen Pest und Cholera: Liefert Deutschland tödliches Kriegsgerät an die Feinde der Feinde, um mit Gewalt schlimmere Gewalt zu verhindern, nicht wissend, gegen wen die Feinde der Feinde die Waffen später einmal richten werden? Oder schauen wir dem Terror tatenlos zu? Wer handelt, kann sich schuldig machen, doch wer nicht handelt, kann sich auch schuldig machen. Wie wir mit diesem Dilemma umgehen können, ist Thema des letzten Forums.

→ **Mittwoch, 8. Juli 2015 | 19.00 Uhr**
Kulturscheune Liebenau, Bergstr. 8, Liebenau

Es diskutieren mit dem Publikum:

Pastor Lutz **Krügner**, Beauftragter Friedensarbeit der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
Bernd **Westphal** MdB, Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Energie / Experte für Rüstungsexporte

Wir laden Sie herzlich ein:



Elke **Tonne-Jork**, Vors. des SPD Unterbezirk Nienburg
Ernst **Brunschön**, Vors. der SPD Kreistagsfraktion Nienburg
Grant Hendrik **Tonne** MdL, Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Landtagsfraktion

Herausgeber:

SPD Unterbezirk Nienburg
Georgstraße 28 | 31582 Nienburg
Tel.: 05021/3738 | Fax: 05021/14564
eMail: nienburg@spd.de
www.spd-landkreis-nienburg.de

LANDKREIS
NIENBURG

SPD



MORAL – ETHIK – RELIGION

*Eine Veranstaltungsreihe
der SPD im Landkreis Nienburg*

Forum 1

DÜRFEN WIR SELBSTBESTIMMT STERBEN? – ZUR LIBERALISIERUNG DER STERBEHILFE

„Wenn man in eine Situation kommt, in der man zum Leben nicht mehr Ja sagt – muss es dann nicht eine Möglichkeit geben, in einer humanen und menschenwürdigen Art aus dem Leben zu scheiden?“ Mit Sätzen wie diesen provozierte der frühere MDR-Intendant Udo Reiter so manche Diskussion. Im Oktober 2014 hat er ernst gemacht und sich das Leben genommen.

Sollten „des Lebens müde“ und kranke Menschen ein Recht auf Sterbehilfe haben? Was darf und was muss der Staat regeln? Wie kann schwerkranken Menschen ein würdevoller Tod ermöglicht werden? Und wie kann gleichzeitig verhindert werden, dass sich ältere oder kranke Menschen unter Druck setzen, sich das Leben zu nehmen, weil sie ihren Mitmenschen vermeintlich „zur Last“ fallen? Diese und andere Fragen sollen im Forum diskutiert werden.

→ **Mittwoch, 28. Januar 2015 | 19.00 Uhr**
Vogelers Haus, Verdener Landstraße 238,
Nienburg, OT Holtorf

Es diskutieren mit dem Publikum:

Dr. Pamela **Hilgenberg** und Mechthild **Schmithüsen**, Palliativstützpunkt Nienburg/Weser und Umgebung
Martin **Lechler**, Superintendent, Ev.-luth. Kirchenkreis Nienburg
Cornelia **Rundt**, Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Niedersachsen

Forum 2

BESTATTUNGSWESEN – ZWISCHEN HEIMAT UND INDIVIDUALISIERUNG

Das Bestattungswesen in Deutschland ist im Umbruch. Für viele ist die traditionelle Friedhofsbestattung längst nicht mehr die erste Wahl – der Wunsch reicht von der anonymen Bestattung bis zur Urne für zuhause. Oft wird die Wahl der Grabstelle durch finanzielle Faktoren beeinflusst oder von der Sorge, niemandem die Grabpflege aufbürden zu wollen – oder zu können. Wo bleibt da für die Hinterbliebenen der Ort der Trauer und für die Gesellschaft der Ort der Erinnerung? Wie wahren wir die Würde des Verstorbenen?

Der evangelische Theologe Fulbert Steffensky hat einmal gesagt: „Heimat ist da, wo wir die Namen der Toten kennen.“ Zumutung und Individualisierung, Heimat und Kultur stehen im Mittelpunkt des zweiten Forums.

→ **Mittwoch, 4. März 2015 | 19.00 Uhr**
St. Jakobi Kirchengemeinde Stolzenau,
Haus der Kirche, Lange Straße 44,
Stolzenau

Es diskutieren mit dem Publikum:

Dr. Ingrid **Goldhahn-Müller**, Superintendentin, Ev.-luth. Kirchenkreis Stolzenau-Loccum
Arno **Gottschalk**, Umweltpolitischer Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion des Landes Bremen
Prof. Dr. Reiner **Sörries**, Direktor des Museums für Sepulkralkultur, Kassel

Forum 3

ASYLRECHT ZWISCHEN HILFSBEREITSCHAFT UND VERANTWORTUNG

Im vergangenen Jahr haben rund 200.000 Menschen in Deutschland Schutz vor Krieg und Verfolgung gesucht – so viele wie seit dem Jugoslawienkrieg Anfang der 1990er Jahre nicht mehr. In 2015 werden mindestens genauso viele Asylsuchende erwartet. Der Zustrom der Neuankommlinge stellt die Kommunen vor eine gewaltige Herausforderung – nicht nur im Hinblick auf die Unterbringung, sondern auch im Hinblick auf die Offenheit ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Noch im Juni 2014 hat Innenminister de Maizière gesagt: „Gerade wir Deutschen wissen, welches menschliche Leid hinter jedem einzelnen Flüchtlingsschicksal steckt, denn wir haben es damals selbst erfahren, und wir haben es anderen Menschen zugefügt. Daraus erwächst eine besondere historische und humanitäre Verantwortung gegenüber Flüchtlingen. Ich freue mich über die von einem breiten gesellschaftlichen Konsens getragene Hilfsbereitschaft in Deutschland.“ War das angesichts der „Pegida“-Bewegung eine Fehleinschätzung? Und wenn nicht: Wie kann es gelingen, dass die Empathie erhalten bleibt? Dass Hilfe für Asylsuchende nicht Benachteiligung der Einheimischen bedeutet? Hilfsbereitschaft und Menschenwürde, Verantwortung und Gerechtigkeit sind zentrale Aspekte des dritten Forums.

→ **Mittwoch, 15. April 2015 | 19.00 Uhr**
Brösking Scheune, Neue Schulstraße, Estorf

Es diskutieren mit dem Publikum:

Pastor Michael **Beubler**, Kirchengemeinde Lavesloh
Heidrun **Böttger**, Oberkirchenrätin, Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
Knut **Hallmann**, Bürgermeister der Samtgemeinde Steimbke
Doris **Schröder-Köpf** MdL, Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe